

Baubeschreibung Mercedes Rundhauber

von Manfred Schneider

Alles fing damit an, dass ich die Seite von Modellbau Schink im Internet fand. Dort gab es ein Fahrerhaus von Mercedes Rundhauber. Von da an lies mich der Gedanke nicht mehr los einen Oldtimer zu bauen. Zumal das mein erster Lkw war den ich gefahren habe. Auf der Suche nach einem Vorbild, fand ich einen Planenhängerzug.



Also los ging es. Führerhaus wurde bestellt. Fahrgestell hatte ich noch von meinem Scania. Zwei Wochen später war das Führerhaus da.



Das sah nach viel Arbeit aus. Alles musste ausgeschnitten werden, Fenster und Kotflügel sowie der Motorraum denn da sollte ja die Elektronik und der Akku rein. Also erstmal schleifen und spachteln. Nach einem Monat war dann das Führerhaus fertig zum Lackieren.



Zuerst wurde es grundiert und dann kam die Farbe drauf (Enzianblau). Die erste Lackierung sah gut aus. Am nächsten Tag, kam leider das böse Erwachen, die Lackierung sah aus wie ein Hammerschlag. Also wieder schleifen und lackieren. Endlich sah es gut aus. Am nächsten Tag das gleiche wieder - Hammerschlag im Lack. Das ganze ging so fünf bis sechs mal. Daraufhin habe ich bei einem Modellbaufreund nachgefragt, der hatte das gleiche Problem. Auf Anfrage bei einem Autolackierer bekam ich die Antwort GFK muss mindestens ein halbes Jahr liegen bleiben vorm lackieren, da es ausdünstet. Daraufhin wurde das Führerhaus beiseite gelegt.

Ich machte dann mit dem Fahrgestell weiter. Vorder- und Hinterachse konnten vom Scania übernommen werden. Fahrgestell musste um 3,5 cm verlängert werden. Der Tank war beim Führerhaus dabei, musste aber noch zusammen gebaut werden. Bremskessel hat mir ein Freund mit dem 3D - Drucker gedruckt. Alles wurde angebaut und das Fahrgestell konnte nun mit RAL 3002 (Kaminrot) lackiert werden.

Nun kam die Inneneinrichtung dran: Armaturenbrett, Sitze und Lenkrad waren beim Führerhaus mit dabei. Erstmal habe ich im Internet nach Bildern vom Armaturenbrett gesucht. Nachdem ich was gefunden habe, wurde der Tacho und Drehzahlmesser ausgedruckt. Löcher durch das Armaturenbrett gebohrt, sollte ja beleuchtet werden. Noch ein Loch gebohrt wo die Zündkontrolllampe rein soll. In die Tacho- und Drehzahlbeleuchtung kam je ein 3mm LED rein, in die Zündkontrolllampe ein 2mm LED in rot. Jetzt war genug Zeit vergangen und das Führerhaus konnte wieder in Angriff genommen werden. Nun also wieder schleifen und lackieren, diesmal hat es zum Glück

geklappt. Das Führerhaus sah gut aus, keine Löcher mehr im Lack. Nun das Führerhaus an das Fahrgestell anpassen. Sah ganz gut aus.



Das Servo für die Lenkung wurde vor der Vorderachse eingebaut. Als Antrieb kam ein Unterflurmotor von Pawa rein. Unter der Sitzbank wurde der Empfänger und der Fahrtregler eingebaut. Jetzt das Problem lösen wie das Führerhaus auf dem Fahrgestell befestigt werden kann. Nach langem überlegen, kam ein Messingstreifen von rechts nach links in den Motorraum. Nun zwei Löcher gebohrt und mit M3 Schrauben am Fahrgestell befestigt. An der Rückwand innen vom Führerhaus wurden zwei neodym Magneten und an der Sitzbankhalterung zwei Schrauben angebracht, dass ganze hält so ganz gut. Nun kam die Beleuchtung dran. Scheinwerfer und Gläser waren beim Führerhaus dabei.



Nur waren die Reflektoren matt. Mal wieder im Internet suchen, nach Reflektoren. Zwei Stück gefunden mit 14 mm Durchmesser. Als Rückleuchten kamen runde Dreikammerleuchten dran. Ins Rücklicht, Bremslicht und Blinker wurden jeweils 0,4 mm SMD`s verbaut. Als Halter für die Rücklichter und dem Nummernschild wurden die vom Scania verbaut.



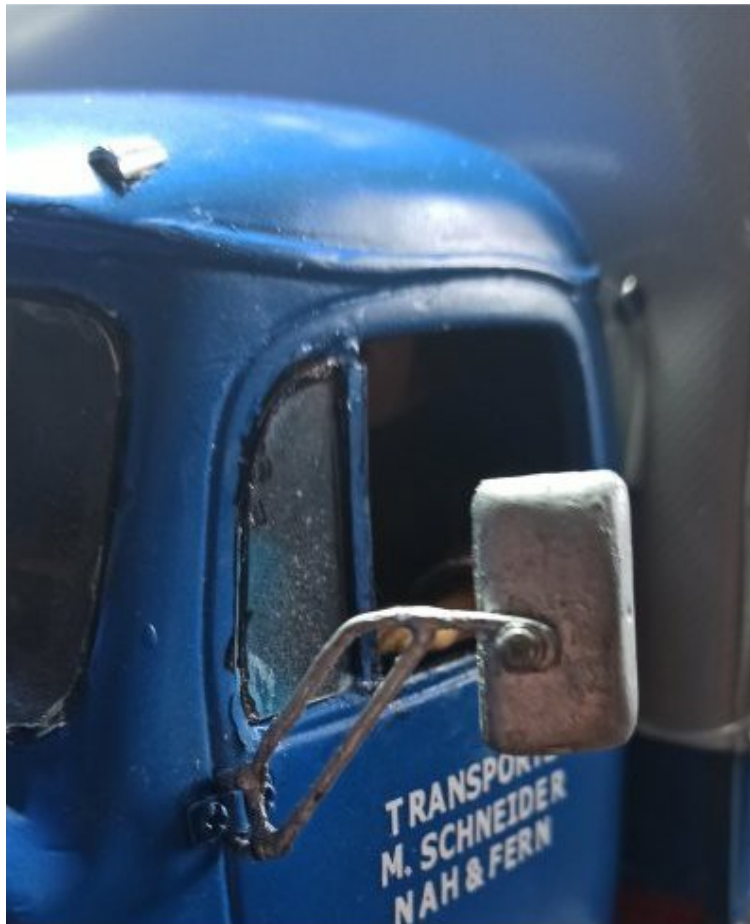
Die Blinker auf den vorderen Kotflügeln waren eine echte Herausforderung. Nach vielen Versuchen kamen 1,5 mm konische orange LED`s rein. Diese wurden noch etwas abgeschliffen und mit einem dünnen Streifen Spiegelfolie überklebt so das nach vorn und hinten das Blinklicht zu sehen ist.



Für die Beleuchtung und den Sound kam ein USM-RC-2 von Beier rein. Alles eingebaut und angeschlossen. Die Beleuchtung wurde in drei Stufen eingestellt, da nur ein Scheinwerfer drin ist.

Für den Sound wurde ins Dach ein rechteckiger Lautsprecher von Servonaut eingebaut.

Nachdem das Führerhaus fertig war, habe ich noch einen selbst geplotteten Schriftzug in weiß auf die Türen, und in Spiegelfolie die LKW Bezeichnung 1624, aufgeklebt. Nachdem alles fertig war sollten die Spiegel noch angebaut werden, die kommen immer zum Schluß dran, da sie meistens abbrechen wenn man noch am Führerhaus arbeiten muss. Nächstes Problem aufgetaucht. Spiegeln waren zwar mit dabei, aber ohne Halterungen. Habe dann selbst ein paar Halterungen aus Luftballonkupferdraht nach Original Vorbild zusammen gelötet.



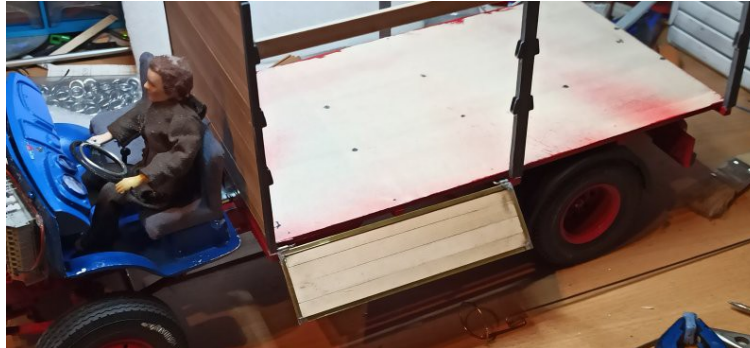
Nun kam das größere Problem, ich wollte im LKW das Geräusch einer Motorbremse haben. Nach tagelangem Suchen im Internet, endlich was passendes gefunden, bei einem Stadtbus aus Berlin. Also Sound aus dem Netz gezogen, bearbeitet und aufs Beier übertragen.

Jetzt kam der Aufbau dran. Für den Boden im Laderaum wurde ein 3 mm Sperrholzbrett 180 x 315 mm genommen. Spiegelhalter vom Carson - Auflieger beim Fechtner bestellt. Diese dann auf die richtige Länge gekürzt und auf die Träger für den Aufbau geschraubt.



Nach etlichen Fehlversuchen Stirn- und Bordwände aus Kunststoff zu fräsen oder zu drucken, entschloss ich mich diese im Original zu bauen. Erstmal 3x3 mm Messing U Profile und 10 Meter Kieferleisten 2x10mm bestellt. Da die Abstände zwischen den Spiegelhaltern 150 mm sind, mussten die Bordwände 150 mm lang und 40 mm hoch

werden. Die U Profile wurden zurecht geschnitten und zusammengelötet, danach wurden die Kiefernleisten eingesetzt und ganz zum Schluss die Oberkante angelötet. An der Unterseite der Bordwände wurden je zwei Messingrohre mit einem Durchmesser von 2mm angelötet, denn da sollten die Winkel durch, die am Bodenbrett von unten angeschraubt wurden. Soll ja schließlich auf und zu gehen.



Bei der Stirnwand wurde dasselbe U Profil 180x150 mm zusammengelötet., das Holz rein, als Abschluß das Endstück im leichten Winkel gebogen und angelötet, denn das Dach soll ja nicht flach sein sondern etwas schräg. Nun die Messingrohre, auf 320 mm länge gesägt, das ganze dreimal, in die Rohre 1,5mm Bohrungen vorn, mitte und hinten gebohrt, und in die Löcher kurze 1,5 mm Stangen eingelötet. Dann in die Spiegelhalter auch 1,5 mm Löcher gebohrt und die Messingrohre mit den 1,5 mm Stücken dran aufgesteckt. Soll ja wie im Original beim Abplanen alles abgehen.



Nachdem alles fertig war, kam die größere Aufgabe. Die Plane. Nach langem überlegen was man nehmen kann als Plane, Regenschirmbespannung oder Stoff ging ich dazu über richtige Plane zu suchen. Verschiedene Händler nach Plane abgeklappert. Bis ich von einem Händler die Aussage bekam versuchen sie es doch mal beim Planecenter Ulm. Gesagt, getan. In Ulm angerufen, hatte ich den sehr hilfsbereiten und sehr netten Herrn Fichte am Telefon. Ich schilderte ihm mein Problem und er versprach mir etwas Plane zu

schicken. Weil der Anruf kurz vor Weihnachten war sagte er mir zu, Plane in grau mit 340 mm kostenlos zu schicken, weil bald Weihnachten ist. Drei Tage später war eine große Rolle Plane 680 gramm pro m² und ein wunderschöner Kalender auf Plane gedruckt (der jetzt in unserem Vereinsheim hängt) da. Schnell eine Vorlage auf Papier gezeichnet und zusammen geklebt. Nachdem alles gepasst hat, Vorlage auf Plane übertragen und zugeschnitten. Zuvor in den Bordwänden und der Stirnwand 1 mm Löcher gebohrt und die Ösen 4x8 mm für die Planenschnur eingeschraubt, das ganz 48 mal. Mit einem 5mm Locheisen Löcher in die Plane gestanzt, Plane drüber. Wie verklebt man die Plane nun, waren ja drei Teile? Sekundenkleber wird zu steif und hart. Wieder Anfrage bei einem Modellbaufreund, er sagte mir Schuhsohlenkleber sollte gehen. Also Shoe goo Kleber bestellt, damit versucht, einen Tag aushärten lassen, aber bei etwas festerem anziehen ging der Kleber wieder ab. Jetzt im Internet PVC Kleber bestellt. Gott sei Dank, Plane hält. Nun war der LKW nach einem Jahr Bauzeit, mit Unterbrechungen, fertig.



Beim Abgleich mit der Originalvorlage sah ich, dass das Original ja Dachlampen hat. Woher so kleine Dachlampen nehmen? Die vom Tamiya AMI LKW sind zu groß. Also bei Bootsmodellbau gesucht. Auch nichts in der Größe zu finden. Bleibt nur selber machen, aber wie? Rundholz genommen, spitz zugekehrt - schaut gut aus. Beim Versuch es zu teilen, zersplitterte es. Weiter überlegen und suchen. Da stach mir ein Kugelschreiber ins Auge, der hatte vorne eine metallene Spitze aus Chrom. Nun wurde der Kugelschreiber zerlegt, die Spitze gekürzt und geteilt. Dachlampen in Originalgröße fertig. Zum Schluss noch 0,3 mm SMD's eingebaut. Schaut meiner Meinung nach ganz gut aus.



Den Aufbau vom LKW als Vorlage genommen und beim MD-Tech-Shop ein Zwei-Achs-Anhänger Fahrgestell bestellt. Das ganze nochmal wie beim LKW, Aufbau gemacht. Die Halter für das Nummernschild und Rücklichter hat mir ein Freund gedruckt. Nach 18 Monaten Bauzeit ist der Hängerzug fertig. Beim Probefahren festgestellt, dass der Hänger beim Ankoppeln rückwärts rollt, das geht ja gar nicht. Es muss eine Bremse in den Hänger. Suchen was haben wir an Bastelreste noch da. Mikro servo in den Hänger eingebaut, ein Gestänge aus Eisendraht und Servoschnellhalter gebastelt, dann ein 2mm Messingrohr als Führung auf die Achse geklebt. Auf die Servohalter einen dünnen Streifen Schleifpapier geklebt und in die Hinterachsfelge eingebaut.



Alles ist übers Beier steuerbar. Beim Fahren im Gelände aber festgestellt wenn das Infrarot unterbrochen wird geht die Bremse rein, nicht so gut. Zuhause, nach Telefonaten mit Roland, an der Einstellung des Servowegs rum programmiert und nach nochmaligem Lesen der IR Bedienungsanleitung wie es machbar ist, im IR -Modul sind Dip Schalter drin, damit kann man einstellen was das Servo machen soll bei IR Unterbrechung. Also die Variante, Servo bei IR Unterbrechung in der jetztigen Stellung bleiben eingestellt, und es funktioniert. Jetzt endlich ist der Zug richtig fertig.



Insgesamt wurden 16 Meter 2x10 mm Leisten, 5,5 Meter Messing U Profile und 2,40 m Messingrohre (2,5 mm Durchmesser) verbaut.

Firmennamen und Personennamen nach Erlaubnis im Text genannt.